**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 30 (1904)

**Heft:** 26

**Artikel:** Die Berliner evangelische Tugendrose

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-439009

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Zwischenakt-Musik.



er Krieg ber Dreiquartmongolen von ber Wolga gegen bie gu Baffer und gu Band gleich tüchtigen gapanefen gibt allen zu benten, die nicht burch Bofdreffur und Gelbit= vergötterung jum Denten unfähig geworben find; er ift zugleich ein Betterleuchten für bie verrotteten Buftande in unserem an Marasmus senilis leidenden Weltteil.

Ein ganger Rattenkönig von hochwichtigen Nebenerscheinungen tommen gur Geltung, unter denen das Attentat auf den Gouverneur von Finnland obenan fteht. Benn fich die Fürften mittelft ihrer Majeftatsbeleibigungs = Para= graphen gegen alle Wahrheit verwehren und, wie Nifolaus in feinem Finn= land gegenüber begangenen Gibbruch, außer ober über bas Gefet ftellen, fo erzeugen fie ja felbft Befeglofigfeit und find bes Landes allerargite -Anarchiften. Die immermährende Todesangft, in der fie fcmeben, wenn auch hundert Attentate miglingen, ift ein Buftand, den fie burchaus fich felbst verdanken. — Und wenn eine Staatsfäulnis gu Tage gefordert wird, bie bei einer einzigen Gifenbahn Unterschleife von 70 Millionen Rubeln gu Tage fördert, fo muß eine Reugestaltung an Saupt und Gliedern, haupt= fächlich aber an ben Sauptern bes Staates tategorifch vorgenommen und burchgeführt werden; da hilft man sich nicht mehr mit frommen Wünschen und Rircheng boten.

Die Engländer mit ihrer tanonenwiffenschaftlichen Expedition in Tibet, wo fie gerade foviel Recht haben als ber Gemeindeschreiber von Diegen= hofen an der Milchftrage, mögen auch ichon manches Dugend Goddam! jum Beften gegeben haben; boch heutzutage, mo man auf allen Strafen Euro= pas Menich und Tier mit dem Automobil überrumpelt, ift es ja begreiflich, bag Grofbritannien, meldes ben gangen Erdball als feine Domane be= trachtet, im innerften Ufien einen neuen Spielplat feiner Raubsucht und feiner Menidenigoben fucht.

Dieses Aufsuchen eines neuen Tangbobens für die Nationalglorie tommt den Deutschen teuer gu fteben. Der ichwarge Weltteil hat in Berlin bedeutend schwarz abgefärbt; er hat auch am Prestige ber militärischen Organisation gerüttelt, und - mas das Richtigfte ift: wenn es einmal gum Frieden tommt, fo ift von fünf Milliarden feine Rebe, man hat bochftens eine obe Anochenbleiche erobert!

Wenn aber einmal von ben Schwarzen bie Rede ift, fo baif man diejenigen nicht vergeffen, die fich ichwarz geargert haben, als Loubet in Rom ben Papit - vergeffen hatte. Schon fo! Mit biefen Beltgottern ift es wie mit den Gefpenftern; man muß ihnen nur teine überirdifche Macht aufchreiben, fo merden fie auf ihr naturliches Mag redugiert. Der Bapft hat jedenfalls nicht über Loubet, fondern über einen andern, ber es gu spanisch angriff, sich am meisten ärgern muffen. Frankreich kann es erleben, daß es in ein und demfelben Sahre von feiner mostowitifchen und vatifani= ichen Bormundichaft, bie beide ichon ichwer Gelb getoftet haben, befreit mird.

In Deutschland ift ber junge Alphons von Spanien jum Abmiral ernannt worden; es ift gut, daß fie noch andere Seeleute haben! Wilhelm In Rumelien ift ber Rummel noch nicht loggegangen; in Gerbien haben fie einen Dankgottesdienft gehalten für die im letten Jahr fo icon gelungene Mordtat; da wundert man fich noch, wenn es auch anderen Leuten mordluftig in den Fingern judt!

Die Mailuftchen find alfo allen Anzeichen nach raich in eine gemitter= reiche Sommerschwüle übergegangen; ba muß man fich nicht wundern, wenn fie in der Arcadenftadt an der Aare Dinge machen, die nicht nur in ben Barengraben, fondern ins Tierbuch gehören. Beil bir, Belvetia!



Das Frauenftimmrecht municht jum Tode die neuenburgifche Synode! Dieje Rirche nennt fich überichmana= lich in Selbstüberhebung unabhang: lich. O bitte, diese Unabhänglichkeit lebt nicht mehr in großer Länglich= feit. Wir Frauen find zweitaufend Stimmen mehr als bos viertaufend Stimmen männliches Beer, aber eine fo fromme Synode gehört doch bal= bigft gur alten Mobe. Uns gerecht gu fein ift fie nicht erbotig; eine Dreiviertels=Mehrheit fei da nötig. Will man eine Dreiviertelmacht feben, müffen Mannsleute aufammen fteben.

Baren fie nicht ichlaue Gefeglifalber, bann mare ber Mann höchft felten Bon Dreiviertelsherrichaft ift teine Rede, das weiß im Saufe boch eine Jebe. Schon ein Dreiviertler, bas find Sachen, murbe bei uns fich unmöglich machen, d'rum friegen fie alle bas Brimmen, wenn fie nur benten an Frauenstimmen. Wenn Giner fich noch fo frech benimmt, er wird gu Saufe boch überftimmt, wenn er in liftiger Stiefelverschonung nachts um die 3mölfe beschleicht die Wohnung. Und mögen die Kerle fich noch fo wehren, unfere Stimmen, die fich vermehren, laffen fich balb ver= lauten sehr kritisch, wo sich das Mannsmensch breit macht politisch. D, wir unvermuftliche Frauen haben jum himmel altes Bertrauen, und er läßt uns unter Donnern und Bligen einstens auf höheren Wolfen figen, mo wir unfere Rechte fefter nageln, auf mannliche Settöpfe herunter hageln. Ja, wir bleiben hartnädig und gabe, und beten nicht bloß: "es gefchehe!" fondern bald triumphierend: "Es gefcah!" prophezeit jubelnd:

Eulalia.

#### Zwä Gsätzli.

Sant Galla wird jo schuli schöö Di's ädginöffisch Schökefest: Bok tufig ftrohl mie ba Rfoh Abstaubisg'machtwasgischtwashäft! | Sant Galla bar-ft vore loo.

Ond gregnet hat's, for g'möß a Bracht, Bad Bach fond oben ahi choo, Bat alle Gaffa fufer g'macht,

Der tieffinnige Philosoph benkt lauter Gebankenftriche, ber Lebemann und ber Lausbub Streichgebanken, — bas ift ber ganze Unterschieb.

### Die Berliner evangelische Tugendrose.

Der bekannte, fo wie fo für "Dekoration" fcmarmende allerhöchste Bischof ber preußischen Landeskirche foll eine "evangelische Tugend= rofe" ftiften wollen, um fie ben angeklagten, bas "Bringip ber Dis= fretion" mahrenden verfrachten hofbant-Direttoren Schult und Romeid verleihen gu tonnen, weil fie "Mufter ber Berichwiegenheit" find . . .

Kreuzkirche hottingen.

in Rirchlein fteht im Blauen auf fanfter Bergeshöh', Doch mir macht das Beschauen des Kirchleins Bergeweh! 3h hab' mich längst gefreuet auf eine Rirchenuhr, Und nun ift die geweihet den nachften Rachbarn nur! Mit Bifferblättern blauen glangt fie in meite Rund'; Doch will ich einmal schauen die Zeiger und die Stund' Mus gar nicht weiter Ferne (vom "Bentrum" unten 'rauf), Mug ungern ober gerne ich halt verzichten brauf. Das Rirchlein prangt mit blauen, mit Bifferblättern hell, 3ch aber beim Beschauen bent' ftets an meiner Stell': Die diefes Rirchlein bauen mit folder Turmuhr brin, Behören gu ben Schlauen, fo mahr ich bummer bin!

## Vorschlag zu einer neuen Bundessubvention.

Juhe ber Bund hat Beld mie Beu, Juhe der Bund hat Geld

bie Alp= und Beaartenwirtschaft, die Postpaläste, die Altertümlickeiten r unterftütt das Maftvieh, die Muni, die Pferde, die iconen Künfte, und die Herren Brofefforen. Rur die armen Schuldenbauern und die Nationalbahngarantiestädte, welche der Steuerlast fast erliegen, die läßt der Bundes= rat talt bei Seite, benn hier tommt die hohere Staatsraifon in Betracht, welche das gewöhnliche Bolt nicht verfteht.

Neuerlich ift nun davon die Rede, baf der Bund die Sunde= und Kagen-Ausstellung intensiv unterstügen wolle. Man verspricht fich in hoben Rreifen viel bavon. Folgendes find die maßgebenden Gefichtspunkte:

Beber Ragen= und hundebesitzer, der ausstellt, bekommt gratis einen Fünfliber, eine Flasche echten Bundesschnaps und je nach Auswahl eine Burft ober einen extra großen Lebkuchen. Die eingelieferten Sunde und Ragen plaziert man nicht etwa jede Kategorie für fich getrennt. Bewahre, das mare fein origineller epochemachender Gedanke, sondern man logiert je ein Sundevieh und ein Ragenbuft für fich, in besonderen Räfigen neben= einander in reizender Abwechslung. Man bente fich nun die verichiebenen Scenen, die vorkommen fonnen und die gewiß eine Hauptattraktion ber Ausstellung sein werden. Sier ein biffiger Köter, der bellend gegen bas Nachbarbufi geifert, welches eifrig ichnaugt und einen bedrohlichen Budel macht. Dort ein lauerndes Sündchen, das fehnfüchtig nach einem ichwarzen Rätchen lugt, das behaglich schnurrt, ba es einfieht, daß ihm der hund doch nichts tun kann.

Die Fütterung murbe ben Clou ber Ausstellung bilben. Man konnte jum Beispiel zuerft bie Ragen füttern. Bie murben ba bie Sunde eifer= füchtig und erft jest könnten bie Tiere ihre mahre Natur zeigen und bie Langeweile der eintönigen Ausstellungen wurde verbannt sein. Für Re= klame hatte man keine Kosten, benn die Tiere sorgten schon burch ihren abwechslungsreichen Lärm für gehörige Bekanntmachung. Uebrigens könnte man noch zur Belebung bes Konzertes einige Brullaffen ausstellen, bie giemlich billig gu haben find.